

**Hört nicht auf,  
zu beten und zu flehen!  
Betet jederzeit im Geist;  
seid wachsam, harrt aus und  
bittet für alle Heiligen.**

**Epheser 6,18**



# Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Die Apostelgeschichte (Kapitel 12) erzählt von einer schnell einsetzenden Verfolgung der ersten Christen. Der Apostel Jakobus wurde enthauptet und Petrus wartete im Gefängnis auf seine Hinrichtung. Die Gemeindemitglieder reagierten nicht kopflos oder tauchten unter. Sie beteten und flehten die Nacht hindurch zu Gott für ihren Bruder Petrus. Und als der durch einen Engel befreite Petrus am Haus der Maria (Mutter des Evangelisten Markus) stand, fand er eine große betende Gemeinschaft vor.

Die Jerusalemer Christen beteten genauso, wie Paulus später in unserem Monatsspruch ein gesundes Gebetsleben erläuterte. Er benutzt die Worte „anhaltend“ (Luther: „ausharren“), „im Geist“, „jederzeit“, „Wachsamkeit“ und „flehen“. Damit schließt Paulus den Automatismus einer sofortigen Bewilligung aller geäußerten Wünsche aus. Der Kern der Aussage betrifft das ausnahmslos zu praktizierende Gebet im Geist.

Wie sieht das praktisch aus? Denn wir gehen arbeiten und brauchen auch Zeit für Erholung. Gott gibt uns seinen Geist ohne eigenes Zutun. Aber wir können den Geist löschen (1. Thess. 5,19). Dagegen hilft nur der stetige Kontakt zu Jesus, der immer wieder neu aufgefrischt werden

muss. Das geschieht im Lesen der Bibel, Gebet und Gemeinschaft. So wird unser gesamter Alltag im Lichte Gottes gelebt. Sonntagschristen sind geistlos.

Ein Gebet im Geist kreist nicht nur um die eigene Person, sondern schließt die Anliegen der Orts-, der Partnergemeinden und der verfolgten Christen mit ein. Ein Gebet im Geist gibt nie auf. Ein Gebet

im Geist gibt Impulse für das tägliche Leben im Miteinander. Lasst uns darüber nachdenken, wie wir miteinander und füreinander im Gebet einstehen!

## Monatsspruch März

*Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.*

*Epheser 6,18*



*Liebe Gemeinde,*

gerne würde ich mal wieder etwas darüber schreiben, welches Projekt wir in der Gemeinde in Angriff nehmen wollen. Ein großes Gemeindefest, ein Gemeindefest am Wochenende, ein Bildungsprojekt, besondere Gemeinschaftserlebnisse. Große Pläne gehörten doch immer zum Gemeindefest. Aber es ist nicht die Zeit für große Pläne.

Zwei Jahre Pandemie haben wir nun hinter uns. Einen super Sommer soll es geben, hören wir aus der Politik. Wie wir über den nächsten Winter kommen, fragen sich die Spezialisten.

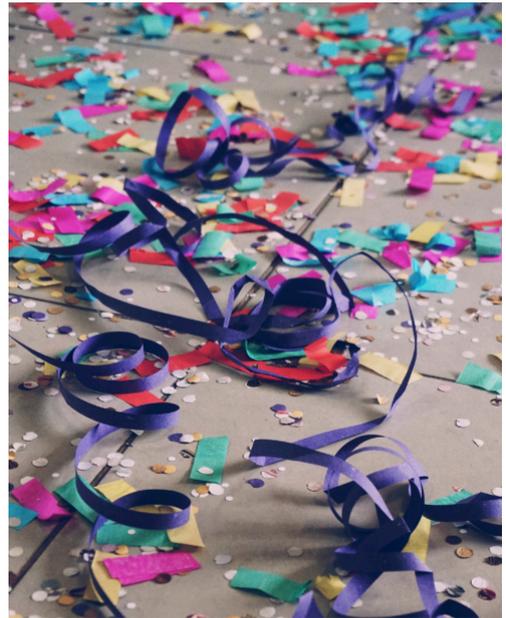
In der Lebensmitte machen zwei Jahre in der Regel nicht viel aus. Es ist aber ein großer Unterschied, ob ein Kind ein Jahr alt ist oder drei, oder zwölf oder vierzehn. Und auch im höheren Alter kann innerhalb von zwei Jahren beim körperlichen Zustand viel passieren. Wenn es denn irgendwann wieder normale Zeiten geben wird, sind wir alle entsprechend älter geworden. Wahrscheinlich werden wir uns auch verändert haben. Und wir werden uns wieder finden müssen.

Die Liste derer, die aus Altersgründen oder wegen ihrer Gesundheit nicht mehr in die Hofkirche kommen können, wird immer länger. Da bleiben Plätze leer. Werden die, die wegen ihrer Ansichten zur Pandemie und den Verordnungen nun zwei Jahre nicht zu sehen sind, wiederkommen? Lässt sich abgebrochene Ge-

meinschaft einfach wieder anschalten? Können eingefrorene Freundschaften wieder an alte Zeiten anknüpfen? Die Leute, die in dieser Zeit beieinanderblieben, hat es fester verbunden. Die, die weggeblieben sind, fühlen sich nicht verstanden und teilweise abgelehnt.

Die Ereignisse dieser Zeit richten Schaden an. Und wir können nicht planen, wie dieser Schaden wieder gut wird. Eine Sache werden wir auf alle Fälle planen: ein großes Dankfest, das gleichzeitig ein Veröhnungsfest werden sollte.

*Schön' Gruß  
Euer Uwe Dammann*



## Dienstbereich LAIB und SEELE

Von Carol Seele, Dienstbereichsleiter LAIB und SEELE



Ich nehme an, dass niemand von uns damit gerechnet hat, im Jahr 2022 noch unter den Folgen dieser Corona-Pandemie zu leiden. Dennoch ist mit nur einer kurzen Unterbrechung von zwei Wochen im März 2020 die Aktion LAIB und SEELE unserer Gemeinde wieder voll auf Touren gekommen. Sie ist immer noch ein großer Erfolg.

*Jesus schickt keinen weg.  
Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*

Herausforderung Nummer 1 ist wie bei allen Veranstaltungen die Einhaltung der Hygienebestimmungen. Vor allem unseren Gästen Abstand, Mund-/Nasenschutz usw. verständlich zu machen, ist mühselig. Unsere Mitarbeiter haben fast alle ihre 3. Impfung, und wer die Halle betreten will, muss einen aktuellen Antigen-Negativ-Test vorzeigen (Union hat eine Teststation aufgebaut). Dennoch haben einzelne Mitarbeiter sich infiziert. Dass es nicht in die Gruppe hineingetragen wurde, ist Bewahrung! 2021 konnten wir Woche für Woche (52mal) ohne Unterbrechung Lebensmittel verteilen – natürlich mit massiver Unterstützung des 1. FC Union und deren Ehrenamtlichen. Über 14.100 Menschen wurden mit Lebensmitteln versorgt.

Wir sind aktuell etwa 50 Leute, die zur Verfügung stehen, davon etwa 10 Ehrenamtliche von Union, etwa 13 aus unserer

Gemeinde (Tendenz sinkend).

Wir hatten im Gemeindebrief Artikel veröffentlicht, in denen wir um Unterstützung zur Mitarbeit baten. Leider fand sich niemand, bei uns mitzumachen. Diesbezüglich wäre es gut, darüber nachzudenken: Wie sieht die Aktion unserer Gemeinde in zwei, fünf oder zehn Jahren aus?

Jesus Christus spricht:

*„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“* (Jahreslosung 2021). Und nun 2022: *„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!“*.

Wir glauben, diese Worte sind immer gültig, gerade im Zusammenhang mit unserer Arbeit bei LAIB und SEELE.



## Besuchsdienst im Seniorenzentrum Bethel

Von Corinna Misch



Die Arbeit vieler Gruppen im Gemeindealltag ist gut sichtbar, von manchen weiß ich jedoch bisher wenig. Deswegen habe ich mich mit Anneliese Perske über den Besuchsdienst im Seniorenzentrum Bethel unterhalten.

Im Oktober 1998 gelangte sie zum Besuchsdienst. Bis 2002 wurden über die Organisation für die Ehrenamtlichen

regelmäßig Schulungen angeboten. Hierbei ging es beispielsweise um Alterskrankheiten, den Umgang mit Älteren oder gesetzliche Regelungen.

Von 2001 bis 2007 war Schwester Perske die Heimfürsprecherin, bemühte sich besonders für die Belange der BewohnerInnen und vermittelte dies und das. Darüber hinaus organisierte sie Kaffee-Nachmittage auf der jeweiligen

Etage. Hier wird vorgelesen, gesungen, miteinander gesprochen. Am Ende las sie immer „was christliches“ vor, gab niederschwellig ihren Glauben weiter und kam darüber immer wieder ins Gespräch.

Pandemiebedingt sind solche Veranstaltungen aktuell leider nicht möglich. Der Dienst ist deswegen gerade schwierig,

manchmal gibt es Besuchssperren. Aber die Gemeindebriefe werden von ihr regelmäßig ins Heim gebracht. Momentan kümmert sie sich speziell um zwei bettlägerige Bewohnerinnen.

Aktuell sind noch insgesamt elf Ehrenamtliche im Einsatz. Davon ist Anneliese seit diesem Jahr die letzte aus unserer Gemeinde.

In der vergangenen Zeit haben die Ehrenamtlichen die Heime beispielsweise mit Spendenaktionen oder Bazaren unterstützt. Seit 2019 macht Anneliese das in Eigeninitiative. Kekse, Marmelade, Basteleien (immer nach Zustimmung der Geschäftsleitung) liegen aus und können gegen eine Spende mitgenommen werden. Der Erlös geht an das Hospiz in Woltersdorf.

Ich bin beeindruckt, wie vielfältig Gott einzelne Menschen gebraucht, um Gutes zu wirken.

*In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!*



## Wie viel Veränderung ist gewünscht?

Von Jasmin Herbert (aus dem Entdecker-Blog)

Ein mündiger Glaube kann sich durch verschiedene Dinge äußern. Dazu haben wir den folgenden Input erhalten:

Ein mündiger Glaube...

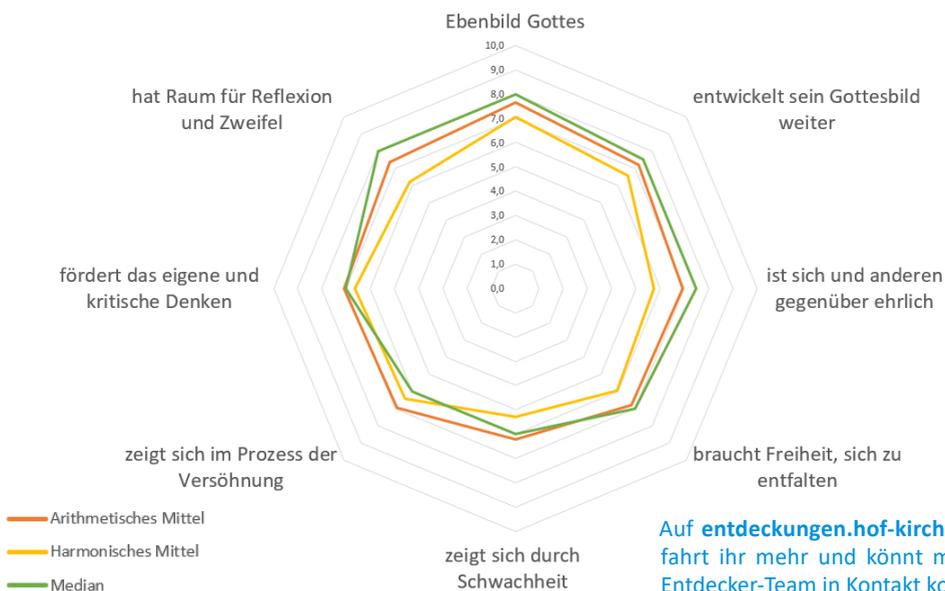
- ...achtet den anderen für wertvoll, weil auch die/der andere nach Gottes Ebenbild geschaffen ist.
- ...entwickelt sein Gottesbild weiter.
- ...ist sich und anderen gegenüber ehrlich.
- ...braucht Freiheit, sich zu entfalten.
- ...zeigt sich durch Schwachheit.
- ...zeigt sich im Prozess der Versöhnung.
- ...fördert das eigene und kritische Denken.
- ...hat Raum für Reflexion und Zweifel.

*Gemeinde kann sich verändern. Unser Entdeckerteam ist auf der Suche nach passenden Wegen.*

Wir haben dazu persönliche Bewertungen abgegeben. Inwieweit stimmen die Aussagen mit unserer Gemeinde überein?

Bei der Auswertung zeigte sich, dass wir sehr unterschiedliche Einschätzungen zu den Aussagen getroffen haben. Dies spricht auf den ersten Blick für die Vielfalt in der Gemeinde. Doch auf den zweiten Blick ergeben sich einige Fragen. Wie viel Raum lässt man Vielfalt in der Gemeinde? Wie viel Freiheit ist gewünscht? Bin ich offen für neue Ideen?

Für mich lässt diese letzte Frage im derzeitigen Prozess nur eine Antwort zu: JA!!!



Auf [entdeckungen.hof-kirche.de](http://entdeckungen.hof-kirche.de) erfährt ihr mehr und könnt mit dem Entdecker-Team in Kontakt kommen!

# Über den Tellerrand

## Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525 - 2025

Zusammengestellt von Uwe Dammann

2025 erinnern sich die Kirchen in täuferischer Tradition (Mennoniten, Hutterer, Baptisten, Quäker) an den Beginn der Täuferbewegung 1525. Jedes Jahr bis zum Jubiläum ist einem Thema gewidmet. 2022 heißt es: „gewagt! konsequent leben“.

Biblisches Leitwort ist Römer 12,2: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene!“

Auf der Homepage des Projektes ([www.taeuferbewegung2025.de/2022](http://www.taeuferbewegung2025.de/2022)) ist zum aktuellen Themenjahr zu lesen:

„Christen der täuferischen Tradition schwimmen nicht mit dem Strom, sondern entwickeln aus der Bindung an Jesus neue und ungewöhnliche Perspektiven auf ihr Leben und die Strukturen der Gesellschaft.“

Die Täuferinnen und Täufer der Reformationszeit waren davon überzeugt, dass die Botschaft des Evangeliums und die Verkündigung des nahen Reiches Gottes zu

einer radikalen Erneuerung der Kirche und der Gesellschaft führen müssten.

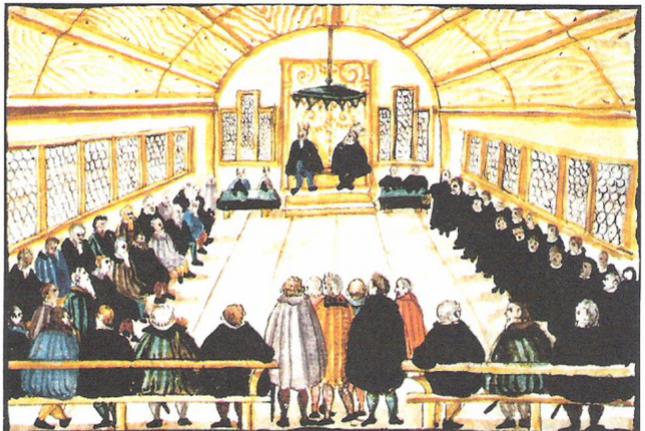
Aufgrund der konsequenten Orientierung an der Botschaft Jesu entschieden sich viele für einen einfachen unangepassten Lebensstil und standen für die eigenen Überzeugungen gegen die Mehrheitsmeinung ein.

Gemäß den Weisungen der Bergpredigt lehnten sie den Eid ab und verweigerten den Kriegsdienst. Durch diese radikale Nachfolge gerieten sie in Konflikt mit den Gesellschaften, in denen sie lebten. In Zeiten, in denen es nur eine Wahrheit gab und das religiöse Bekenntnis vom Staat vorgegeben wurde, führte dieses nonkonforme Verhalten zu Verfolgung und auch Martyrium.“

Da kann man noch was lernen.

*Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.*

Täufergespräch 1525 in Zürich



# Veranstaltungen März 2022

Alle Veranstaltungen finden weiterhin unter Vorbehalt statt. Kurzfristige Änderungen findet ihr stets auf [www.hof-kirche.de/veranstaltungen](http://www.hof-kirche.de/veranstaltungen)

## Gottesdienste

- **06.03., 10:00+11:30 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Dienste in Israel
- **13.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Gundolf Lauktien
- **13.03., 11:30 Uhr:** 🧒 Kindergottesdienst
- **20.03., 10:00+11:30 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **27.03., 10:00 Uhr:** Familiengottesdienst, Predigt: Uwe Dammann

 Gottesdienste im Livestream:  
[www.hof-kirche.de/live](http://www.hof-kirche.de/live)

## Sprach-Café

- 1. und 3. Mittwoch** im Monat, 18:00-20:00 Uhr: **in der Hofkirche (amadeus)**
  - 2. und 4. Mittwoch** im Monat, 18:30-20:00 Uhr: **online und in der Kiezspindel**
- Bei Interesse weitere Infos auf [facebook.de/sprachcafe.hofkirche](https://facebook.de/sprachcafe.hofkirche)

## LAIB und SEELE

Die Lebensmittelausgabe findet **dienstags 14:00-16:00 Uhr in der Halle / Baustelle Union-Fanhaus (Lindenstr. 18-19)** statt – **auch am Feiertag 8. März!**

## Gebetsstunde

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18-19 Uhr** im Raum der Stille.

## Weitere Termine im März

- **Fr, 04.03., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Fr, 04.03., 18:00 Uhr:** **Weltgebetstag** in der Stadtkirche, siehe S. 11
- **Mi, 23.03., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Gottesdienst/Musik
- **So, 27.03., 11:30 Uhr:** **Jahresmitgliederversammlung** in der Hofkirche

## Abendmahlssammlung im Februar 2022

Die Sammlungen und Überweisungen für das Sozialgeld Mogilev ergaben im Februar 297,22 €. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender.



## Gottesdienstbesuche und Internet-Aufrufe im Jahr 2021

Von Diethelm Dahms

Gott ist nicht an einen Ort gebunden. Dieser Glaube trägt mich besonders durch. Und doch: Es fällt schwer, leere Gottesdienste zu sehen. Die Zählergebnisse des Jahres 2021 zeigen deutlich, wie die Gottesdienstbesuche abnehmen. Gab es vor fünf Jahre im Durchschnitt 153 Besucher im Gottesdienst, sind es im letzten Jahr 72 Besucherinnen. Die einzelnen Sonntage wurden so besucht und geklickt, wie eine Stichprobe vom 19. Januar ergab.

Datum	21. Feb	2. Apr	3. Okt	28. Nov	24. Dez
Vor Ort	48	32	100	78	104
Klicks	146	178	162	107	169

Und noch weiter: Es ist sehr schön, wenn Menschen in den Gottesdienst kommen und die Übertragungen angeguckt werden. Auch dabei unterstützen

viele in der Gemeinde und ein besonderer Dank geht an alle, die sonntags begrüßen, beten, musizieren, lesen, verkündigen, informieren, segnen, übertragen, reinigen, kollektieren. Vielleicht fällt es einigen schwer, Sonntag für Sonntag den übersichtlichen Besuch zu sehen. Ich denke, dieses Wort gilt für alle, die von Gott und seinem Tun erzählen.

*Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt, sie befruchtet und sie sprießen lässt, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es bewirkt, was mir gefällt, und führt aus, wozu ich es gesandt habe. (Jesaja 55,10.11)*



## Eine weitere Lieferung von Corona-Schutzmaterialien nach Mogiljow

Von Pia Reichmann

Bereits zu Beginn des letzten Jahres 2021 beschäftigte sich der Förderkreis mit der Beschaffung von Corona-Schutzmaterialien, die an eine nichtstaatliche Organisation im Osten von Belarus übergeben wurden, um medizinische und soziale Einrichtungen in Mogiljow zu unterstützen. Hierbei wurden unter anderem mithilfe von

Spenden Schutzmasken, -handschuhe, -brillen und -anzüge, Thermometer sowie Sauerstoffmasken gekauft und verschickt. Alles ist inzwischen weitgehend vollständig an verschiedene Krankenhäuser für Kinder und Erwachsene, an soziale Zentren, an Internate für Senioren und für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Stadt Mogiljow und Umgebung übergeben worden.

Angesichts des erheblichen Ausmaßes der neuen Corona-Wellen und der damit einhergehenden steigenden Zahl an Neuinfektionen beschloss der Förderkreis im Oktober 2021, eine zweite Lieferung von Corona-Schutzmaterialien mithilfe von Spenden nach Mogiljow zu ermöglichen. Nach der Rücksprache mit Dmitrij Konzenenko, dem Leiter der humanitären Hilfsorganisation Blago, der bereits unser Ansprechpartner bei der ersten Lieferung war, wurden folgende Materialien mithilfe von Spenden finanziert:

- 35.000 Mund-Nasen-Schutz-Masken
- 4.000 FFP2-Masken
- 2.000 Sauerstoffmasken
- 2.000 Schutzanzüge
- 1.000 Covid-Antigen-Selbsttests

Alle Mittel sind inzwischen in Mogiljow angekommen. Eine Verteilung konnte noch nicht erfolgen, da noch auf eine Freigabe des Zolls gewartet werden muss.



## Weltgebetstag „Zukunftsplan: Hoffnung“

Von Elisabeth Herbert



Was wird aus uns werden? Wie wird es weitergehen – im alltäglichen Leben aber auch mit unserer Welt im Ganzen? Selten haben so viele Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft geblickt wie in der Zeit der Pandemie.

Als Christen glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang. Der Bibeltext Jeremia 29,14 des diesjährigen Weltgebets-tags ist ganz klar:

*Ich werde euer Schicksal  
zum Guten wenden...*

Frauen aus England, Wales und Nordirland laden uns ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Gemeinsam wollen wir auch Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unserer Gesellschaft, in unserem Land und in dieser Welt. Gott wird sie wachsen lassen.

Jeder, der einen Samen der Hoffnung säen möchte, ist herzlich eingeladen, am **Freitag, den 4. März**, beim Weltgebetstag dabei zu sein. Wir treffen uns um **18:00 Uhr in der Stadtkirche St. Laurentius**.

## Weltgebetstag

Zukunftsplan: Hoffnung



England, Wales  
und Nordirland

4. März 2022



## Gesprächsthema „Rechenschaft vom Glauben“

Zusammengestellt von Uwe Dammann

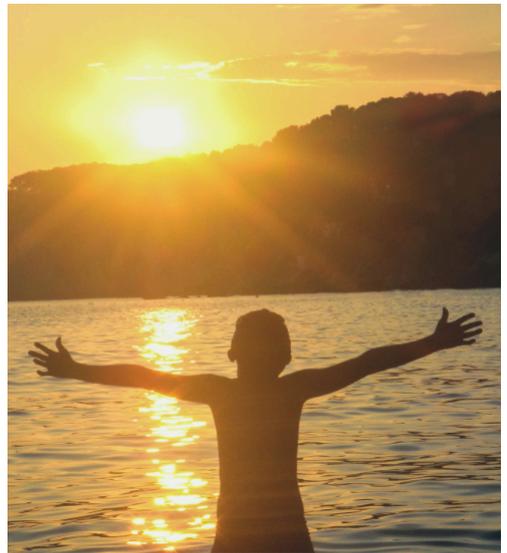
*1977/78 wurde die „Rechenschaft vom Glauben“ als „Ausdruck und Zeugnis der Übereinstimmung der Gemeinden im Glauben“ vom BEFG sowie den Baptistenbünden in der DDR, in Österreich und der Schweiz angenommen. Das ist nun über 40 Jahre her und der BEFG startet eine Initiative, über den Text neu ins Gespräch zu kommen. Deborah Storek, Dozentin für Altes Testament an der Theologischen Hochschule Elstal, schrieb dazu (<https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/was-glaubst-du/>):*

Wann hat Dich zuletzt jemand nach Deiner Hoffnung gefragt? Wollte überhaupt schon mal jemand von Dir wissen, woran Du glaubst?

Ich persönlich kenne solche Fragen kaum – zumindest aus Deutschland. Als ich in Jerusalem studierte, war das anders: Über Religion kam man ständig ins Gespräch. Als Christin musste ich mich oft erklären und habe auch selbst gerne nachgefragt. Ich habe es genossen, so viel über grundlegende Glaubens Themen im Gespräch zu sein. Das vermisse ich in Deutschland manchmal. Hier gehört Religion zu den verpönten Themen. Jeder soll bitte privat glauben, was er will, aber andere nicht damit behelligen. Wie schade! So verlernen wir, die Inhalte unseres Glaubens in Worte zu fassen. Oder fällt es dir leicht, über den gekreuzigten Gottes-

sohn zu sprechen, die Sache mit dem Reich Gottes zu erklären? Redest du gern von Schuld und Vergebung, Taufe und Abendmahl oder von der Bibel als Gottes Wort?

Unsere Vision: Die „Rechenschaft vom Glauben“ wird in diesem Jahr landauf, landab zum Gesprächsthema. ... Wir bekennen, streiten, vergewissern uns, reden als mündige Christen mit. „Ausdruck und Zeugnis der Übereinstimmung der Gemeinden im Glauben“ will die „Rechenschaft“ sein – und „offen für die künftige Bekundung der Wahrheit“. ... Wir brauchen die immer neue Besinnung auf das, was uns im Glauben verbindet – und die Offenheit, auch mit Widerspruch und neuen Impulsen ins Gespräch zu gehen.





## Monatsspruch für Kinder

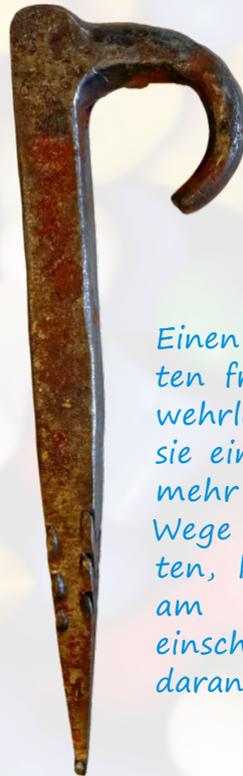
Von Susanne Völker

Vor 2628 Jahren überfiel die damals größte Weltmacht Babylon zum ersten Mal das kleine Land Israel. Daniel und seine drei Freunde mussten ihre Heimat verlassen und wurden nach Babel (Hauptstadt) geführt. Sie kamen an eine Schule des Königs und sollten die neuen Götter und Gesetze studieren. Aber für die vier Freunde war der Gott Israels keine zweite Wahl, sondern das Wichtigste in ihrem Leben. Sie brauchten Mut, Gott treu zu bleiben, und ihr Mut wurde belohnt.

Eines Tages hatte der König Nebukadnezar einen Traum. Und keiner der Gelehrten konnte ihn deuten. Das war schlimm. Wer nicht antwortete, wurde umgebracht. Daniel wusste genau: Gott kennt die Lösung. In der verbleibenden Zeit suchten die vier jüdischen Studenten keine Ratgeber auf, sondern sie beteten gemeinsam in der Nacht. Gott zeigte Daniel den Inhalt des Traumes. Jetzt lobten und dankten sie Gott. Vielleicht denkt ihr, das schaffen wir nie. Schauen wir uns das Verhalten der vier Freunde an.

1. Gott stand immer an erster Stelle in ihrem Leben
2. Sie kannten ihre Bibel und sie nahmen sich dreimal am Tag Zeit für Gott. Gott war kein Notnagel oder Lückenbüßer.
3. Sie beteten gemeinsam, wenn es möglich war.

Paulus schreibt es ähnlich im Monatspruch an die Christen. Das Gebet geht nicht nur zur Zimmerdecke, wenn wir mit Gott reden wollen. Vielleicht schreibt ihr ein Tagebuch als Gebet. Es gibt ein Buch mit dem Titel „Hallo Mister Gott, hier spricht Anna!“ Kann ich empfehlen. Oder ihr lernt einen Lieblingsspruch aus der Bibel auswendig und denkt darüber nach. Es gibt viele Möglichkeiten, mit Gott in Kontakt zu bleiben!



*Einen „Notnagel“ hatten früher die Feuerwehrleute dabei. Falls sie ein Gebäude nicht mehr auf normalem Wege verlassen konnten, konnten sie ihn am Fensterrahmen einschlagen und sich daran abseilen.*

# Fürbitte

## Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Von Sabine

### Verfolgte Glaubensgeschwister: weltweit

**Danke**, dass von GOTT täglich Menschen zur Gemeinde hinzu getan werden. In vielen Fällen werden aber somit Familie, Verwandte und Freunde zu Feinden und Verfolgern, was in der Bandbreite von Ächtung, Folter, Vertreibung, Enteignung, Enterbung bis hin zur Tötung reicht.

**Bitte** lasst uns unserer Funktion als Glieder am Leib YESHUAS entsprechen, indem wir für unsere verfolgten Geschwister im Gebet eintreten und sie ermutigen, dass sie fest mit dem HERRN verbunden und in seinem WORT verankert bleiben. „**Bitte betet für uns!**“ ist und bleibt die vorrangigste Bitte.

**HERR, erbarme DICH, HERR hilf!**

### Israel

**Danke**, dass GOTT inmitten SEINES Volkes wohnt, keines SEINER WORTE hilflos wird und IHN SEINE Erwählung nicht gereut. Israels Hilfe, wie auch unsere, kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

**Bitte**, dass Israel mehr auf GOTT schaut, um zuerst IHN zu suchen und zu lieben und IHM gefallen zu wollen, anstatt sich auf „Freunde“, wie USA und Deutschland, zu stützen. Möge unsere neue Bundesregierung in der Praxis beweisen, dass Deutschland an der Seite Israels steht.

**SHALOM für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt.**

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“. Mit Anmeldung oder online: [www.beitsarshalom.org](http://www.beitsarshalom.org)





**Redaktionsschluss 04/2022:  
Donnerstag, 10.03.2022**

## **Redaktion**

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

## **Abbildungsnachweise**

Umschlag: Albrecht Dürer, gemeinfrei | S. 3: Matheus Frade on Unsplash | S. 4: Liuba Bilyk on Unsplash | S. 5: Sabine van Erp auf Pixabay | S. 7: Gemeinfrei | S. 9: annawaldl auf Pixabay | S. 10: Anshu A on Unsplash | S. 11: World Day of Prayer International Committee, Inc. | S. 12: Jametlene Reskp on Unsplash | S. 13: Holger Uwe Schmitt, CC BY-SA 4.0 | S. 15: Ales Krivec on Unsplash

Autorenbilder: S. 2,3,11: Stefan Daniel Homfeld, S. 4,9: Thomas Heinze-Bauer, S. 5: privat

**Bankverbindungen – auch auf [www.hof-kirche.de/spenden](http://www.hof-kirche.de/spenden)**

### **Gemeindekonto**

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

### **Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit**

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

### **Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE**

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

# Ausstrahlung

Von Uwe Dammann

Ich gehe vom Bahnhof Köpenick Richtung Hofkirche. Es ist voll auf dem Bürgersteig. Die Leute eilen. Es wird telefoniert, im Gehen gegessen und getrunken. Die meisten gucken ernst bis grimmig. Eine junge Frau kommt mir entgegen. Sie lächelt und strahlt vor sich hin. Was ist denn mit der los, frage ich mich. Ist die verliebt? Hat sie gerade ihren Traumjob bekommen? Oder wünscht sie sich ein Kind und hat erfahren, dass sie schwanger ist? Ein strahlender Mensch auf der Bahnhofstraße! Was auch immer sie zum Leuchten brachte, es kam aus ihr heraus.

Was aus Menschen herausstrahlt, muss ja zunächst hineingekommen sein. In diesen Krisenzeiten kommt einiges aus uns heraus, was in normalen Zeiten gedeckelt war. Das ist nicht nur Gutes. Es gibt Bitterkeit und Frust. Daher sind Krisenzeiten auch Anlass, selbst zu entscheiden, was in Herz und Seele Platz nehmen darf. Christus will in uns wohnen, ist in der Bibel zu lesen. Er schenkt Gelassenheit, Zuversicht und Geduld. Das führt nicht zum Dauerleuchten. Aber es bleibt auch nicht ohne Ausstrahlung.

## Pastor

**Uwe Dammann**

030/65264017

[pastor@hof-kirche.de](mailto:pastor@hof-kirche.de)

## Gemeindefeiter

**Diethelm Dahms**

030/20624508

[leitung@hof-kirche.de](mailto:leitung@hof-kirche.de)

## Hausmeister

**Carol Seele**

030/

[hausmeister@hof-kirche.de](mailto:hausmeister@hof-kirche.de)



**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick**

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

[www.hof-kirche.de](http://www.hof-kirche.de)

[facebook.de/hofkirche](https://facebook.de/hofkirche)